



Zweisprachigkeit in der Diözese Gurk

Von 336 Pfarren der Diözese sind 69 Pfarren im Süden Kärntens zweisprachig. Die Formen der Zweisprachigkeit sind in diesen Pfarren vielfältig und reichen von vorwiegend Deutsch bis vorwiegend Slowenisch. Vereinzelt gibt es auch einsprachige bzw. sprachlich getrennte Gottesdienste. Von den 254 Diözesan- und Ordenspriestern sind 47 zweisprachig. Von den 33 Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten sind sieben zweisprachig. Bei der letzten Volkszählung 2001 haben 13.109 Kärntner Slowenisch als ihre Umgangssprache angegeben.

Bischof Marketz: „Zweisprachigkeit ist ein Reichtum“

Bischof Josef Marketz betonte in seinem ersten öffentlichen Statement bei seiner Antrittspressekonferenz am 6. Dezember 2019: „Ich werde Bischof einer zweisprachigen Diözese sein, was ich seit jeher als großen Reichtum empfinde.“ In der zweiten Kärntner Landessprache Slowenisch fuhr er fort: Die Kirche dürfe sich „für Gerechtigkeit und Versöhnung nicht verschließen“, da darin eine „große Kraft“ liege. „Mir ist wichtig, die slowenische Sprache zu verwenden“, betonte Marketz. Er wolle damit aber nicht Politik machen. Menschen sollten in ihrer Muttersprache „einfach reden, beten und singen können“. ¹

Das Pfingstereignis als grundlegende interkulturelle Glaubenserfahrung

In der Heiligen Schrift begegnet Gott den Menschen im Ansprechen. Die sprachliche Erfahrung der Menschen aus verschiedenen Ländern, die beim Pfingstereignis in Jerusalem anwesend waren (Apostelgeschichte 2,1-13), hat der christlichen Urgemeinde eine unglaubliche Vitalität verliehen. Sie hörten die Jünger jeweils in ihren Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Die Frohe Botschaft kam dadurch in einer neuen Dynamik bei den Menschen an. Die Zusage in der je eigenen Sprache berührte die Menschen in ihrer Einzigartigkeit, achtete die Andersartigkeit, stärkte die Verbundenheit. ²

Diözesansynode 1971/1972: Jedem die Anwendung seiner Sprache ermöglichen

Das Miteinander der beiden Volksgruppen ist seitens der Diözese durch die Beschlüsse der Diözesansynode von 1971/1972 geregelt.

In einer politisch sehr angespannten Zeit, in der es heftig umstritten war, inwieweit die slowenische Sprache in der Öffentlichkeit Anerkennung finden soll, hat die Diözesansynode 1971/1972 die Gleichberechtigung der deutschen und slowenischen Sprache in Kärnten betont: „Alle kirchlichen Ämter, Institutionen und Organisationen sowie ihre Amtsträger und Funktionäre sollen darauf achten, dass im kirchlichen Bereich aus dem Geist christlicher Nächstenliebe jedem Menschen des zweisprachigen Gebietes die Anwendung seiner Sprache ermöglicht wird.“ ³

¹ Quelle: Kathpress, 6. 12. 2019.

² Vgl. Marketz, Josef: Interkulturelle Verständigung im christlichen Kontext. Der Beitrag der Kirche zum Zusammenleben der slowenischen und deutschen Volksgruppe in Kärnten, Klagenfurt: Hermagoras/Mohorjeva 1994, S. 203.

³ Kirche für die Welt – Cerkev za svet, S. 256.



Dieser Beschluss wird in vielen Bereichen der Diözese verwirklicht. In den meisten Pfarr- und Dekanatsämtern im zweisprachigen Raum ist der Gebrauch beider Sprachen möglich. Bei Liturgien von gesamtdiözesaner Bedeutung wie z. B. bei Priesterweihen werden neben Deutsch auch einzelne Elemente in Slowenisch gestaltet. Der Religionsunterricht wird im zweisprachigen Gebiet bei den zum zweisprachigen Unterricht angemeldeten SchülerInnen in beiden Sprachen vermittelt. Bei der Planung und Durchführung von Seelsorgeaufgaben im Bereich der Pfarngemeinden in acht zweisprachigen Dekanaten der Diözese (Bleiburg/Pliberk, Eberndorf/Dobrla vas, Ferlach/Borovlje, Hermagor/Šmohor, Rosegg/Rožek, Tainach/Tinje, Villach-Land/Beljak dežela und Völkermarkt/Velikovec) wird der Bischof von den Priestern, Diakonen, PastoralassistentInnen und den MitarbeiterInnen der slowenischen Abteilung im Bischöflichen Seelsorgeamt und der Katholischen Aktion unterstützt.

Die Sorge für ein gutes Miteinander ist eine der zentralen Aufgaben des Pfarrgemeinderates: „In allen Pfarren der Diözese, insbesondere aber in den zweisprachigen Pfarren, ist der Pfarrgemeinderat mitverantwortlich, die Verständigung und das Zusammenleben zwischen den Volksgruppen im Geist des Evangeliums und im Sinne des 1972 verabschiedeten Synodengesetzes Nr. 33 zu fördern.“⁴

Die Diözesansynode hat das Vorhandensein der beiden Volksgruppen in Kärnten als Gabe Gottes verstanden, mit der auch eine pastorale Aufgabe verbunden ist: „Die Tatsache, dass in der Diözese Gurk seit Jahrhunderten Deutsche und Slowenen leben, nehmen wir als Zeichen der Vielfalt der Schöpfung und als historisch gewachsene Gegebenheit an und empfinden es dankbar als Aufgabe der Christen Kärntens, diese beiden Völker zu besserem gegenseitigen Verständnis und damit zu einem aktiven Zusammenleben im Geist christlicher Nächstenliebe zu führen.“⁵

Allen Pfarrgemeinderäten, nicht nur jenen in den zweisprachigen Pfarren, wird zugetraut, dass sie ihren Beitrag zur interkulturellen Verständigung leisten können. Ihr Handeln soll sich an Christus orientieren und sich besonders im Umgang mit den Schwächeren zeigen: „Frauen und Männer im Pfarrgemeinderat pflegen einen Umgang, der ihre Orientierung an Christus erkennen lässt. Ihr Tun ist getragen von der Liebe gegenüber dem Nächsten und einem bewussten Eintreten für die Achtung, den Schutz und die Förderung der Menschen- und Minderheitenrechte.“⁶

⁴ Pfarrgemeindeordnung der Diözese Gurk, §3.2.

⁵ Kirche für die Welt – Cerkev za svet: Kärntner Diözesansynode/Koroška škofijska sinoda 1971-1972, Zweisprachige Ausgabe/Dvojezična izdaja, Klagenfurt 1975, S. 254.

⁶ Pfarrgemeindeordnung der Diözese Gurk, §3.9.



Pastoral- und Bildungseinrichtungen

- Das zweisprachige Katholische Bildungshaus Sodalitas in Tainach/Tinje versteht sich als Haus der Bildung, des Dialoges, der Kunst und der Begegnung.
- Die Slowenische Abteilung des Bischöflichen Seelsorgeamtes/Dušnopastirski urad unterstützt vorrangig Menschen in ihrer Glaubenspraxis, die im Slowenischen beheimatet sind, einen Bezug zum Slowenischen haben oder suchen. Das wichtigste Medium dazu ist die von der Slowenischen Abteilung wöchentlich herausgegebene Slowenische Kirchenzeitung „Nedelja“.
- Die MitarbeiterInnen der Slowenischen Abteilung sowie der Gliederungen der Katoliška akcija fördern in beiden Sprachen das vielfältige Leben in den Pfarrgemeinden des zweisprachigen Gebietes.

Ordensgemeinschaften im zweisprachigen Gebiet

- Slowenische Schulschwestern vom hl. Franziskus – Provinzialat in Klagenfurt, mit Niederlassungen in Bleiburg/Pliberk und St. Jakob im Rosental/Št. Jakob, 23 Schwestern
- Salesianer Don Boscós, St. Cyrill und Method in Klagenfurt und St. Primus/Št. Primož, 3 Patres

Privatschulen

- Volksschule der Hermagoras/Mohorjeva (zweisprachig)
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe und einjährige Wirtschaftsfachschule der Schulschwestern vom hl. Franziskus in St. Peter/ Št. Peter bei St. Jakob im Rosental/ Št. Jakob (mit slowenischer und deutscher Unterrichtssprache)

Autor:

Mag. Anton Rosenzopf-Jank,
Leiter der slowenischen Abteilung des Bischöflichen Seelsorgeamtes/Dušnopastirski urad